

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

118 (21.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545167)



Schützen = Fest

denen die Gesellschaften auch weit entfernter Städte Anordnungen schickten. Von dem Glanze, namentlich der niederländischen Schützenfeste, legen die großen Paradebilder von Rembrandt und Franz Hals lebendiges Zeugnis ab.

Die ursprüngliche Aufgabe der Schützenvereine, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, ging in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, namentlich in Sachsen, auf die Nationalgarde und auf die seit 1830 entstandenen Kommunalgarben über, denen alle wehrfähigen Bürger beizutreten verpflichtet waren. Diejenigen Schützengilden, die nur einen kleinen Teil der Bürgerchaft umfaßten, traten daneben zurück. Sie bestanden aber in den meisten Städten als Privatgesellschaften zur Pflege des Schießspiels und der Geselligkeit unter ihrem alten Namen fort.

Nicht selten kam es vor, daß diese kleinen Schützengellschaften von den größeren angeeignet und verpöppelt wurden. Wie überall, machten sich auch hier unruhige Putschschläge des deutschen Volksumworts bemerkbar. So neckte man die Hornburger mit ihrem Schützen, weil sie einst mächtige Vorbereitungen zu einem großen Schützen-

vielsch Tontauben oder mit Federn gefüllte Maskegeln, die mit einer Maschine in hohen Bogen geworfen werden und somit die Zielsicherheit erschweren. Auf diese Art und Weise erlangt man eine gute Übung im Schießen auf Flugwild: Rebhühner, Fasjane und Wachteln. Infolge der Bevorzugung der Vögel bürgerte sich allmählich der Name Vogelwiese ein.

Im Laufe der Jahre wurde es dann üblich, mit den Schützenfesten andere Arten von Volksbelustigungen zu verbinden, indem man Würfel- und Schaubuden, Wagnereien und dergleichen auf dem Festplatz aufstellte, so daß das Schießen der Männer bei dem meist eine Woche

Schützenfest! Es ist ein Wort mit frohem Klang, das die Herzen höher schlagen läßt und von überschwenglicher Lebensfreude zu erzählen weiß. Es ist ein Fest, bei welchem jeder, ob alt oder jung, auf seine Kosten kommt. Traditionsgemäß haben sich die Schützenfeste durch viele Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag erhalten und werden fortbestehen, solange es Pulver und Blei gibt. Unsere heutigen Schützenvereine haben ihren Ursprung in den mittelalterlichen Schützengellschaften und Schützengilden. Das waren Vereine von Bürgern, die sich im Gebrauch der Schußwaffen übten und in der Regel zu Pfingsten



DIE MUSIK KOMMT

oder bald nach Pfingsten Schützenfeste mit Freischießen veranstalten, wie es noch heute vielfach üblich ist. Die nach Art der Handwerkszünfte organisierten Schützengellschaften sind um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstanden. In katholischen Gegenden blieben sie nicht selten zugleich kirchliche Bruderschaften, weshalb sie den Heiligen Sebastian als Schutzpatron verehrten.

Viele solcher Vereine können auf ein jahrhundertlanges Bestehen zurückblicken. So feiert zum Beispiel in diesem Jahre die Oldesloer Schützengilde ihr dreihundertjähriges Bestehen. Bei den Schützenfesten dieser Gilden werden die historischen Uniformen — hellblauer Fraat mit ebensolchen Beinkleidern, weiße Weste, Zweimastler und weißer Federbusch — getragen. Welche Bedeutung der Gilden in Oldesloe seinerzeit beigemessen worden ist, erhellt daraus, daß 1807 der damalige bänische König ihr eine neue Fahne stiftete. Die alte war durch den großen Brand von Oldesloe im Jahre 1798 mit fast allen alten Gilden vernichtet. Vater, Großvater, Urgroßvater, alle gehörten sie derselben Gilden an und die Entel und Urenkel werden für das Fortbestehen derselben Sorge tragen. Kinder, die heute noch in der Wiege liegen, werden, wenn sie manbar geworden sind, sich mit Pulver und mit Blei die Würde des Schützenkönigs in derselben Weise zu eringen wissen, wie ihre Vorgänger.

Vieles hat sich im Laufe der Jahrhunderte am Charakter der Festveranstaltungen geändert. Früher wählten die Schützengellschaften aus ihrer Mitte einen Hauptmann oder Schützenmeister, einen Kleinodienmeister, welche die Preise, die meist aus Kleinodien bestanden, besorgten, und einen Freischiessenmeister, den Schmied der Gesellschaft, der die schiedlichsten Schüsse, die Freischiessen, mit einem Freischiessenkönig zu länden hatte. Der Schützenkönig dagegen verdankte wie noch heute die hohe Würde seiner Trefflichkeit. Von jeder war er, wenn unbetrauert, bei den jungen Mädchen Bahn im Korbe. Er brauchte nur zuzugreifen und — eine gute Partie war gemacht. Ob es heute noch so ist, mögen die Schönen der Gegenwart entscheiden.

Die Schützenfeste der Städte in der Zeit vom 15. bis 17. Jahrhundert waren großartige Veranstaltungen, zu



Der Kommandeur des 300 Jahre bestehenden Schützenvereins in Oldesloe

Während der Feste nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses stand.

Der in Torgau noch stattfindende „Auszug der Geharnischten“ mit dem dortigen Schützenfest verbunden weist darauf hin, daß die Schützenfeste in früheren Zeiten das waren, was für die Ritter die Turniere gewesen waren. Als die Bürger gelernt hatten, statt der Armbrust das Feuergeweh zu handhaben, bildeten sich auch schon frühzeitig Schützengellschaften für Wallbühne und Standrohr. In Nachahmung der großen schweizerischen Schützenfeste, die alljährlich den Ort wechselnd, veranstalteten die deutschen Schützen 1861 in Götting ein allgemeines deutsches Schützen- und Turnerfest und gründeten einen deutschen Schützenbund, der sein zweites Bundesfestspiel 1863 zu Frankfurt am Main, und dann solche zu Bremen, Hannover, Stuttgart, Düsseldorf, München, Leipzig, Mainz, Berlin usw. abhielt. Der Bund verfolgte das Ziel: Verwirklichung in der Kunst des Büchsenstießens und Verbrüderung aller deutschen Schützen.



SM, der Schützenkönig auf seinem Triumphzug durch das festlich geschmückte Städtchen



DIE FESTWIESE



Oldenburg.

Neues zur Unterlassungs-Angelegenheit der Jungfrau. Verhaftet und ins hiesige Unterlassungsgefängnis eingeliefert sind die beiden Schwestern, die in der großen Unterlassungs-Angelegenheit die Hauptrolle spielen. Mittlerweile stellte sich heraus, daß die Schwester der Diebin in einem anderen Geschäft an der Langen Straße zum mindesten die Rolle der Verurteilung zu bespielen, nämlich das Gericht nicht beide fest. In einem dritten Fall, wo auch Ähnliches vorzuliegen scheint, ist das junge Mädchen mit den Nerven zusammengebrochen und nicht mehrnehmungsfähig. Die beiden Verhafteten haben sich in Widerprüfe verweigert, 3. B. über die Höhe der Unterlassungen. Die Hauptbeschuldigte gibt nur einige tausend Mark an, womit aber in Widerprüfe keine Summen hergegeben sind. Sie ist aufgesessen durch einen unerschütterlichen Aufwand. So kaufte sie in einem Vorzellanhandel für über 1000 Mark Kristall! Es werden daher noch mehr Menschen in Mitleidenschaft gezogen, die die Vorteile ihres verbrecherischen Tuns mitgenommen haben. Die andere Schwester hat auch ihre Angehörigen teilnehmen lassen. Im Hintergrunde scheint eine Frau zu stehen, die als eine Art Führerin betrachtet wird, und die mehrere der jungen Geschäftsmädchen unheimlich beeinflusst hat.

Die Wälderpracht im Schloßgarten. Eine Lust ist es, jetzt durch den Schloßgarten in Oldenburg zu wandern. Diese Wälderpracht die einem hier entgegenstrahlt wird. Vor allem vorzuziehen zu werden verdienen die Kiefern, die in allen Farben ihre Wälder aufleuchten lassen. Im Mittelpunkt des Schloßgartens befinden sich herrliche Anlagen. Man erkennt hier, daß der Schloßgarten auf in Ordnung gehalten ist und die Stadt sich rechtliche Mühe gegeben hat, diesen Park als Zierde der Stadt zu erhalten. Der Schloßgarten wird daher vielfach aufgesucht von Fremden sowie auch Schulan. Auf der Seite ist der Ruderport schon wieder voll im Gange.

Verabschiedung. Am Dienstag, dem 24. Mai werden die regelmäßigen Versammlungen der Berufsberatungsgesellschaft für Frauen und Mädchen im Saale Laubenspiele 16 von 5 bis 7 Uhr nachmittags wieder aufgenommen.

Reisenlohnzüge. Auf die Bekanntmachung der Reichsbahn über die Reisenlohnzüge nach Rindern, dem Nordhaz und Babel in der heutigen Ausgabe der „Republik“ sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Aus dem Landesvorstand. Der bereits seit dem 1. September 1888 dem Oldenburger Landesvorstand angehörende erste Gelehrter Konreitermeister Heinrich D. H. e. d. h. n. wird mit Ablauf der jetzigen Spielzeit seinen Posten verlassen, um sich zur Ruhe zu setzen. D. h. n. in den nächsten Jahren sein fünfzigjähriges Jubiläum hätte feiern können, ist als Solist mit Erfolg aufgetreten und wird sowohl als Künstler wie als Mensch allgemein sehr geschätzt. Gelegenheit des Beethoven-Festes wird man ihn am Symphonieabend regelmäßig als Solist hören.

Ermäßigte Sommerpreise im Theater. Polnars „Spiel im Schloß“, der größte Schauspielerspiel der Spielzeit, wird am Sonntag, dem 22. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, wiederholt. Von Donnerstag, dem 26. Mai, an gelten ermäßigte Sommerpreise (Schauspiel 0.50 bis 2.50 Mark, Oper 0.50 bis 3 Mark). Nur für Festspiele und Operetten behält sich die Intendanz die Erhöhung der Sommerpreise vor. Die Veranschaulichung des Spielplans der Sommerpreise erfolgt in den nächsten Tagen. — „Gräfin Mariza“ wird am Sonntag, dem 29. Mai, wiederholt. Beginn nachmittags 3.15 Uhr.

Gesangverein „Vra“. Der Verein feierte am letzten Sonntag im „Trichter Hof“ ein Jubiläum. Schon vor Beginn des Festes waren sämtliche Plätze besetzt und mußte ein großer Teil der erschienenen Gäste mit Stehplätzen vorlieb nehmen. Der Dirigent des Vereins, Herr Danneberg, leitete zum ersten Teil des Festes ein Konzertprogramm zusammengefaßt, welches alle Erwartungen übertraf. Stimmlicher Beifall lohnte Dirigent, Chor und Musiker für ihre Leistungen. Dasselbe Programm

brachte der Verein am Mittwoch, dem 19. d. M., im Hindenburgheim zu Gehör. Auch hier kann ein voller Erfolg gebucht werden. Wenn der Verein so fortfährt, wird er in kurzer Zeit zu an führender Stelle in der Oldenburger Sängerbewegung stehen.

Nordenham.

Arbeiterwohlthät. Am Montag, dem 23. Mai, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung der Arbeiterwohlthät statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.

Einwohner-Fraktions-Sitzung. Für die am Freitag stattfindende Gemeinderats-Sitzung findet am Donnerstag, dem 26. Mai, abends 7 Uhr, bei Robring eine Fraktions-Sitzung statt. Fraktionsmänner, soweit diese unsere Parteimitglieder sind, haben an der Sitzung teilzunehmen. **Einwohner-Gemeinderats-Sitzung.** Am Freitag, dem 27. Mai, abends 6.30 Uhr, findet im Gemeindebau eine Gemeinderats-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Zuschlag zur Grundsteuerbesetzung, 2. Leistung; 2. Ankauf der Automobilpreise und Schläuche, sowie sonstige Angelegenheiten; 3. Verbindung der Arbeitervereine und der Pflanzung des Gesundheitsparks für die beiden Neubauten; 4. Erhöhung des Gesellschaftskapitals der Weger Baugesellschaft; 5. Unterhaltung der besaglichen Gemeindefahrwege; 6. Wahl einer Ortskommission für die Volksschule; 7. Wahl eines Bezirksvorstehers für Bezirk Tetten; 8. Berichtlesen.

Aus Brake und Umgegend.

Mißbrauch mit den Postwertzeichen-Apparaten. In letzter Zeit ist mit den Postwertzeichen-Apparaten Mißbrauch geübt worden häufig Mißbrauch getrieben worden. Bei Wiederholung des Mißbrauchs und der Betrügereien wird gewarnt, da die Apparate scharf übermäßig und ermittelte Täter unerschütterlich zur gerichtlichen Verfolgung gebracht werden. Wenn die Mißstände nicht aufhören, wird das Postamt zu seinem Bedauern gezwungen sein, die Automaten wieder zu entfernen.

Zirkusfreuden. Endlich ist er da, der berühmte Zirkus Blumenfeld, und gibt auf dem Festgelände angeordnet Vorstellungen. Es war am Freitag morgen ein sehr schönes Leben und Treiben, als mit der Bahn die zahlreichen Zirkuswagen ankamen, die vor allem den Zirkusbau selbst, wie auch die vielen exotischen Tiere und die Hilfsmittel anbrachten. Für die schweren Elefanten war es natürlich ein Leichtes, die Wagen auf den Platz zu fahren. Auf dem Platz selbst wurde scharf gearbeitet und wie durch Zauber entstand keine Vorstellung, die nicht im höchsten Grade geistig werden. Schöne, kraftvoll gebaute Akrobaten vertriehen ihre hochherzigen Arbeiten, während buntebemalte Glows mit ihren Spänen das Publikum erheitern. Zirkuszauber! Das Braut Publikum liebt von jeder die Zirkuswelt und so ist es denn kein Wunder, daß der Zirkus Blumenfeld sich eines guten Rufes zu erfreuen hat. Yang und all from in Esparen zur Seite der schönsten, der besagten Zirkusarten für Leser der „Postzeitung“! Wer von unfern Lesern das heutige Inserat ausfindet und an der Zirkuswelt vorzieht, hat auf alle Sitzplätze einen Preisnachlass von ca. 33 1/2 Prozent. Man zahlt dann für den billigsten Sitzplatz 1 Mark (anstatt 1.50 Mark) und für den teuersten 2.50 Mark (anstatt 3.50 Mark).

Konzerte in Wilkens Garten. Von Sonnabend ab finden in Wilkens Garten täglich Konzerte statt. Damit dürfte besonders auch den Fremden, die in den Sommermonaten Brake besuchen, eine angenehme Umdressung geboten werden.

Die ganze Barkasse verloren. Einen schmerzlichen Verlust erlitt dieser Tage ein hiesiger Rahnknecht, indem er seine ganze Barkasse von etwa 80 Mark verlor. Aber er hatte Glück, denn das Geld wurde von einem ehrlichen Reihchen gefunden, der dem Verlierer das Geld wieder zurückte. Die Freunde des Glücklichen kann man sich natürlich vorstellen.

Geschäftliches.

Ein feiner Fünf-Liter-Zeckchen. Man rührt 125 Gramm Butter zu Schnee, gibt drei ganze Eier, eine Prise Salz, 125 Gramm feinen Zucker und etwas abgeriebene Zitronenschale sowie 50 Gramm Backpulvermasse hinzu. Alles wird gerührt, bis man eine dicksaumige Masse hat, unter die man 100 Gramm Mandarinen, 30 Gramm Mehl und 1/2 Paket Mandarinen-Pulver rührt. Der Teig muß in einer gut eingetriebenen, mit bestrichenem Papier ausgelegten Kastenform bei mäßiger Hitze 30 bis 40 Minuten backen. — (Dem Mandarinen-Rohpflanz entnommen.)

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion, allgemeinen Teil und Druck: Josef Kliche, Rühringen; für den Lokalteil: Joh. W. d. r. Prof. Drud: Paul Hug & Co. Rühringen.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Nach Canada

— HALIFAX —

Dampfer „Cleveland“ ab Hamburg 26. Mai

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Ford- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Rühringen i. O. Gerh. Schwitters, Wilhelmshavener Str. 5. Nordenham a. d. W.: Walther Daebner, Inh. d. Fa. W. Reinström, Spedition, Müllerstr. 10.

Rühringen.

Bildung einer freien Jugend für das Rührer- und Zimmererhandwerk.

Das Ministerium des Innern in Oldenburg hat das Statut für die vorgeschriebene Jugendgemeinschaft. Zur Bildung der Jugendgemeinschaft des Rührer- und Zimmererhandwerkes gemäß § 92 der Reichsgewerbeordnung durch die Jugendgemeinschaft vorzunehmen. Beitrittserklärung der Jugend ist jeder Teilnehmer, der bei der Rührer- oder Zimmerervereinigung im Bezirk der Stadt Rühringen selbstständig betreibt, sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Zur Vornahme der Wahl des Vorstandes werden die vorgeschriebenen, zum Beitritt berechtigten Gewerbetreibenden am Mittwoch, dem 25. d. M., 8 Uhr abends, zum Rathausrestaurant an der Wilhelmshavener Str., geladen. Zu wählen sind ein Obermeister und vier Mitglieder.

Rühringen, den 18. Mai 1927.

Städt. Wahlkommission für Innungen.

Wo Bei Schwarzenberger??
Ecke Metzger Weg un' Börsenstraße

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Afabund- u. des Allg. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage zur Versicherung bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsgeselle in Rühringen, Wilhelmshavener Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58-59

Von Flecken und vom Schmutz befreit gereinigt, gebügelt auf's Beste wird jeder Anzug, jedes Kleid eine Freude, Ihnen, zum Feste.

Chemische Reinigungsanstalt u. Färberei
J. H. Eilers
Schillerstr. 14, Marktstr. 47, Roomstr. 39
Bismarckstr. 46, Gökerstr. 90, Fernr. 674

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre **Gummistempel** nur bei **Christian Wichmann** Fernsprecher 450, Werderstr.

Rühringer Krammarkt
Sonntag, den 29. Mai bis einstd. Mittwoch, den 1. Juni 1927. **Gläserpackung:** Mittwoch, den 25. Mai, nachmittags 2.30 Uhr, auf dem Schützenplatz in Pant.
Städt. Marktverbreitung.

Städt. Badeanstalt Dibeogelstr. 12
Bannbad 40 Pf. Brunnbad für Erwachsene 20 Pf. für Kinder 15 Pf. **Tempelbad:** Wollschürzen und sämtliche wässrige Körper

Preiswertes Spezial-Angebot in

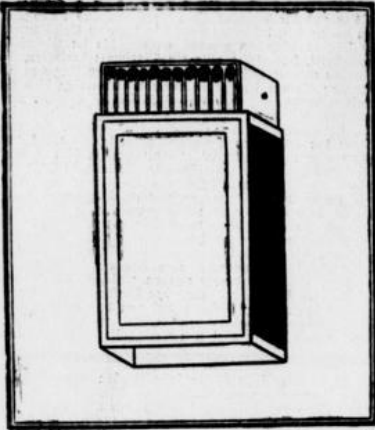
DAMEN WÄSCHE

Trägerhemd solide Ware mit Klöppelspitze und Einsatz	1.25
Trägerhemd eleg. Ausführung mit zarter St. u. reich. Klöppelg.	2.40
Hemd hose mit zarter Stickerei und Klöppelspitze durchgehend	2.95
Hemd hose feinfädige Ware mit Valenciennespitze u. Einsatz	3.60
Nachthemd mit Klöppelspitze und Einsatz	2.75
Nachthemd mit Bubikragen und breiter Gitterstickerei	4.75
Prinzebrock mit Achsel und netter Stickereigarnitur	2.40
Prinzebrock Trägerform mit Stickerei und Klöppelspitze	2.95
Prinzebrock Trägerform mit breiter Stickereigarnitur	4.25
Unterkleid in Kunstseide glatt und mit Spitze 4.25	2.75
Hemd hose in Kunstseide glatt und mit Spitze 4.25	2.75
Jumpertaille mit zarter Stickerei und Klöppelspitze durchgehend	1.45

KARSTADT

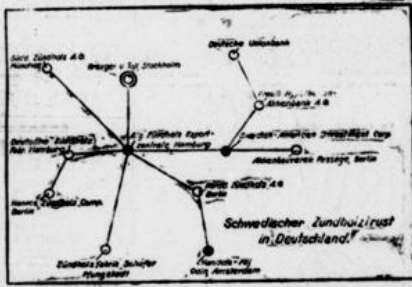
Vom Schwedenhölzchen zum Schwedenstrust

Der mit englisch-amerikanischem Kapital arbeitende Schwedenstrust, eine der größten industriellen Zusammenfassungen der Welt, baut sich auf der Herstellung des kleinen unheimlichen Streichhölzchens auf. Im Grunde genommen vollzog sich die ungeheure Entwidlung des riesigen Truists mit Hilfe einer jüngerer Konstruktion, der sogenannten Kompletiermaschine. Sie stellt gewissermaßen die moderne Messerzeugung in Kleinformat dar.



Gerade während des Krieges und nach dem Kriege griff der Truist, begünstigt durch die europäische Inflation, weit in die Wirtschaften der europäischen Länder ein. Neuerdings löste er in Polen und in Frankreich Fuß. In Deutschland selbst machte ihm die bürgerliche Regierung durch das sogenannte Zündholzgesetz gleich das Eindringen äußerst leicht. Mit dem Zündholzgesetz legte man nichts anderes als ein Zwangsquellgesetz, das vom Schwedenstrust durchaus bestritten wird. Das deutsche Fabrikantenamt behagt sich allzu gern, um des Profits willen, unter die Fittiche des englisch-amerikanischen Kapitals. Unabhängig ist in Deutschland, abgesehen von einzelnen sonstigen Fabriken, nur noch die Fabrikation der sogenannten Zündholzfabrikation. Die in letzter Zeit hart angesetzt und immerhin einen wesentlichen Bruchteil der deutschen Erzeugung umfaßt.

Unser zweites Schaubild gibt in großen Zügen die Ausdehnung, die der Schwedenstrust in Deutschland genommen hat, wieder. Zum Interessierten des Truists gehört auch die Deutsche Hypothekendarbank A. G. Die hier steht der deutsche nationale Kassenverein in Frankreich nahe. Dieser brachte es fertig, Auflichtstrat der genannten Bank zu sein und zu gleicher Zeit im Reichstag als

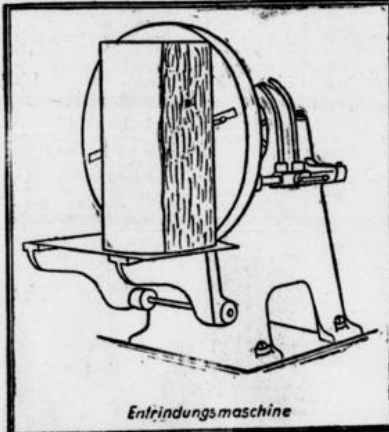


Berichtersteller die Einführung des Zündholzgesetzes zu empfehlen, also in seiner parlamentarischen Eigenschaft für den Schwedenstrust zu wirken. Das sind Methoden, die man mit vollster Berechtigung zum mindesten als „unfair“ bezeichnen muß.

Als Gründer des Zündholzwerks gilt Friedrich Kammerer aus Ludwigsburg. Er verfuhr auch die Produktion aufzunehmen; sein Betrieb bran aber, da ihm die Mittel fehlten, zusammen. Später kam dann das Phosphorhölzchen auf. Gebrauch und Herstellung

waren nicht ohne Gefahren, insbesondere litten die Arbeiter bei der Herstellung in gesundheitlicher Beziehung furchtbar. Deshalb sozialdemokratischer Initiative und des Druckes der Gewerkschaften wurde im Jahre 1908 die Phosphorhölzchenfabrikation gänzlich unterbunden. Schon um 1905 benutzte man das von dem französischen Chemiker erfundene Zündholzzeug. Es bestand aus Hölzchen, die mit einer aus Schwefel, chloraurer Kali, Zuder und Zinnober bestehenden Mischung überzogen waren und sich auf mit konzentrierter Schwefelsäure getränktem Asbest entzündeten. Großes Erschrecken rief auch die im Jahre 1923 von dem Demer Professor Deberreiner erfundene Phosphorhölzchenherstellung hervor. Diese Maschine bestand aus einem mit verdünnter Schwefelsäure gefüllten Glas, welches mit einem Metalldeckel lose bedeckt war. Unter dem Deckel war ein kleiner Zylinder angebracht, in dem sich, an einem Draht hängend in die Schwefelsäure eingetaucht, ein Zinkblech befand. Zink in Verbindung mit Schwefelsäure erzeugt bekanntlich das so gefährliche, leicht explosivierende Wasserstoffgas. Das sich durch Umpflanzen des Zinkbleches entwickelnde Gas sammelt sich in dem inneren Zylinder, wodurch die Flüssigkeit unter den Zinkblechen gedrückt wird. Durch ein im Deckel angebrachtes Röhrchen läßt man das Gas gegen einen Platinwolle ausströmen, wodurch dieser zum Glühen gebracht wird. Das Gas entzündet sich dann an dieser Glut und brennt in einer Flamme.

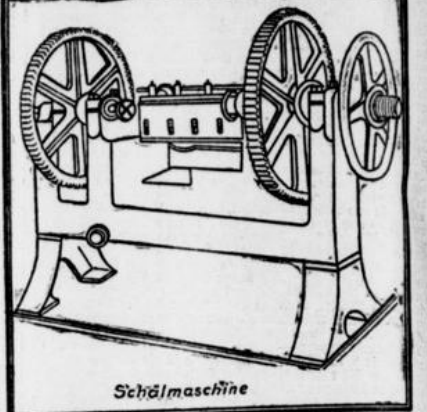
Das heute allgemein bekannte Sicherheitszündhölzchen geht auf die Arbeiten des Frankfurter Professors Dr. Böttger zurück. Die Hölzchen sind fast ohne Schwefel und Phosphor. Sie werden, damit sie leicht anzuzünden, in Paraffin getaucht und dann mit einer



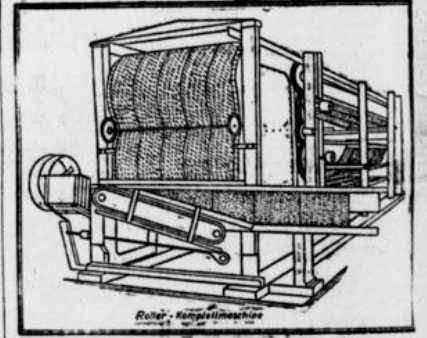
Zündmasse überzogen, die in der Hauptsache aus chlor- und chromsaurem Kali, Schwefelkies und Farb- und Füllstoffen besteht. Für die Fabrikation des Hölzchens selbst verwendet man am besten Alpenholz, weil es strukturlös und ohne Faserung ist. Nachdem die Hölzchen in der Nutrinrichtung an der Spitze eingetrieben worden sind, werden sie in der Schälmaschine zu dünnen Blättern oder Bändern geföhlt. Das Zerlegen der breiten Blätter besorgt die Abblatmaschine, welche in Holzfabrikation die einzelnen Hölzchen in der gewünschten Abmessung schneidet. Weil für die Verarbeitung nur frisches und junges Holz verwendet wird, müssen namentlich die zugeführten Hölzchen, auch Holzröhren genannt, getrocknet werden. Hierzu bedient sich die moderne Zündholzfabrikation besonders konstruierter Trockentürme. Die Hölzchen gehen dann in eine sich langsam drehende Buhntrommel, wo sie die entsprechende Größe bekommen. Nachdem sie noch in einem mochklein betriebenen Sieb von Splittern und Bruch gerinndig gereinigt worden sind, überziehen sie die Glättmaschine. Diese Maschine stellt eine Art Rüttelwerk dar und besteht aus einem trichterförmigen Kasten, unter dem sich ein zweiter mit Fächern versehenen Kasten befindet. Durch ein Ergänzwerk wird der obere, gefüllte Kasten fröhlich gerüttelt, wodurch die Hölzchen in die Fächer des unteren Kastens selbstständig anordnen.

Nach diesen Arbeitsgängen ist das eigentliche Hölzchen fertig; es wird jetzt mit der Zündmasse versehen. Hierzu bedient man sich der sogenannten Kompletiermaschine. Diese automatische Maschine paraffiniert die Hölzchen, verleiht sie mit dem Zündkopf, trocknet dieselben und macht das Zündhölzchen gebrauchsfähig. Das geht in folgender Weise vor sich: Über gelochte Querröhren wird ein eiserne Transportband geführt. In jeder Reihe ohne Ende sind nebeneinander Röhren angeordnet, etwa 130 Stück in einer

Reihe und in einem Abstand von etwa 1 Zentimeter. Vor der herunterkommenden Reihe ist ein mit Hölzchen gefüllter Erzieher angebracht, der sie gleichmäßig auf eine Schiene verteilt, so daß vor jedem Reitenloch ein Hölzchen zu liegen kommt. Der Erzieher der Hölzchen ist doppeltwirkend, indem bei jedem Hub zwei Reihen der Hölzchen eingelassen werden. Nach jedesmaligem Füllen einer Reihe bewegt sich die Reite rückwärts um eine Wodreibe weiter. Das ganz



mit Hölzchen beladene Transportband passiert nun den Paraffinierapparat. Das Paraffinieren selbst erfolgt durch kurzes Einweichen in das Paraffinbad, dessen Stand durch eine einfache Vorrichtung genau einstellbar ist und von einem anseherlich angebrachten Gelegete und der Paraffinverbrauch ganz genau überwaht. Im Wägenapparat verbleibt man die Hölzchen mit einem roten oder braunen Zündkopfchen. Mittels eines Ventilators werden die getauchten Köpfechen getrocknet, um dann durch eine Vorrichtung sauber und gleichmäßig in die Füllröhren zu kommen. Die Füllröhrenarbeiten vollständig selbsttätig und die Bedienung erstreckt sich nur auf die Zuführung der leeren und die Abnahme der gefüllten Kästen. Die Maschine führt die einzelnen leeren Kästen selbsttätig in die Vorrichtung ein und liefert die gefüllten Kästen wieder selbsttätig ab. Die Leistungsfähigkeit dieser Kompletiermaschine beträgt 450 000 bis 1 1/2 Millionen



Hölzchen in einer Stunde; je nach der einzustellenden Umdrehungszahl der Maschine und nach der Dauer der Trocknung. Den Reigen der jetzt endlosen automatischen Maschinen beschließt die Einpackmaschine. Diese ganz neu konstruierte Roller-Packmaschine bringt eine wesentliche Vereinfachung bisheriger Maschinen und liefert 210 Pakete in einer Stunde. Darunter werden die Pakete in Kästen verpackt, um sie dem Verbraucher bzw. dem Handel zuzuführen.

Interview eines deutschen Landstreichers

In der schönen Malinengegend, in zwischen Gärten und Häusern und Säulenhallen, wo die Stübchen, weil die Bauplanung nicht den rechten Schwung hat, noch alle Stadtmauern haben, auf denen das Gras wächst, das man dort wachsen hört, wo von einem Kaff zum anderen die Hähne tränen und die Häuser vorpringende Stadtwerte, malerisch bunte Giebel, ausgebreitete Treppen und kein Mauerwerk haben, in dieser sehr romantischen Gegend also zog ein Trüppchen Wanderhölzer, Bärchen und Wädeln, irgend Jhrhoh.

„Zeit!“ sagte Binscham.
 „Zu seinen hat auf den Stod, setzte sich an die Spitze des Juges, lauzte mit verrätten Gliedererrenkungen voran und markierte den Landstrich. Mit klammerndem Gesang zog man durch das alderwändige Tot. Binscham geleitete den Zug in eine Wirtshaus, deren Tische und Bänke einladend in der schönen Herberge schimmerten. Binscham ließ sich eine Bierlein bezweihen kommen und weil er vergesselt hatte, Binscham mitzunehmen, einen Heinen Ambig und eine Jgarrre. Doch wollte er nichts umsonst haben, er erbot sich die Gitarre eines Wanderzigeuners, sprang auf den Tisch und sang einige treffliche Lieder, die noch nicht im Juppiegenhanschen stehen und wahrscheinlich auch nicht hineinkommen werden. Beim vierten Schoppen angelangt, lang er ein sehr erfreuliches Lied, das vom Tode des Raubmörders Banoni handelt, mit dem sein Reizain:

„Den schönsten Platz den ich auf Erden hab',
 Das ist das Arbeitshaus in Jngstodt,
 aber trotzdem keinen Anhang hab'.
 Inzwischen hatte es eine kleine Eiserfüstlein oder Rehrüde gegeben, eines der Bürgergärtchen, ein schnippich unwilliges Traulchen, isolierte sich und wagte sich süß zu Binscham hin.
 „Es interessiert mich wie Sie leben“, plapperte die vorlaute Kohnle, „dort ist Sie einiges fragen?“
 Binscham ließe eine Jgarrre an und freetzte sich auf der Bank lang hin. „Aber gerne, mein kleines Traulchen, soviel Sie wollen!“
 „Wo übernachten Sie gewöhnlich?“
 „Gestern fand ich leider kein Hotelzimmer mehr. Es war

alles besteht. Und so habe ich notgedrungen ausnahmsweise mit einem leeren Heutdel vorlieb genommen.“

„Ich würde an Ihrer Stelle überhaupt in kein Hotel gehen, ich finde es langweilig. Im Haus oder im Wald zu schlafen, wie es die Gelegenheiten eben ergibt, ist doch wunderbar! Ich habe da keine Angst. Wenn es mal ein bißchen kalt ist, das macht doch nichts!“

„Kalt war es allerdings, ich habe zufällig einen Heutdel ohne Zentralheizung erwirbt. Ubrigens würde ich in Ihrer reizenden Gesellschaft jeden Heutdel dem schönsten Hotelzimmer vorziehen.“

„Das Räulchen verzog sich halb pikiert, halb geschmeichelt. „Und wozu leben Sie!“
 „Von meinen Einkünften. — Ich will verdienen, es Ihnen näher zu erklären. Die gewöhnlichen, ungebildeten Landstreicher sind, die nennen es mit einem etwas ordinären Ausdruck „betteln“. Ich lasse Einkünfte.“

„Sagen Sie doch einfach betteln, das ist ja gerade das hübsche. Es klingt viel edler. Und können Sie davon ganz gut leben? Mein Vater gibt mir immer so knapp Tolkenge!“

„Das ist nicht hübsch von ihm, darf ich Ihnen vielleicht ausleihen?“
 „Sie danke, und Binscham blinzte dem klauen Rauch seiner Savanna nach: Ausgesprochen kann man davon leben: Sie werden selten Landstreicher und Vagabunden, selten einen Dieb, Räuber oder Verbrecher finden, der nicht kein Bankrott hat, beziehungsweise deren mehrere, im Ja und im Kusumbe. Die unständlichen Bankrotten sind streng patriotisch und haben mit den ausländischen keinen Zusammenhang. Bevor er sich keine Villa leisten kann, läßt er sich niemand zur Ruhe. Viele oder wenigstens die meisten, lassen das Betteln bleiben, wenn sie es nicht mehr nötig haben, das heißt von dem Augenblick an, wo ihr Kapital einen Grundbesitz bildet, mit dem sie sich durch Geldverleih, Pensionsgängen, Gründungen, Aktienausgabe und dergleichen ehrlich fortbringen können.“

„Ich finde es nicht richtig, daß sogar die Landstreicher ein Bankrott haben müssen. Die Menschen sind alle so material!“
 „Richt alle, Träulchen, nicht alle — nur die, die nichts haben! Die Menschen, die ihr Auskommen haben, sind alle sehr ideal gesinnt!“

„Gerade die kleinen Unbequemlichkeiten“, meinte sie nun, „würden mich reizen.“

„Wird auch!“
 „Es kommt doch auch vor, daß man manchmal mit Schuppen zusammenkommt?“

„Selten, sehr selten — ich gebe mir alle Mühe, den vielgeplagten Beamten nicht lästig zu fallen.“
 „Aber das ist doch gerade das Schöne! Demen würde ich ordentlich die Meinung sagen! Sie müssen mehr Mut zu sich selbst haben! Als Kageband sollten Sie überhaupt nur noch über der menschlichen Gesellschaft und ihren dummen Einrichtungen stehen! Schube tragen Sie wohl nie!“

Binscham fand es an der Zeit, das Heft der Unterhaltung in die Hand zu nehmen. Er hatte im Sinn gehabt, eine kleine Sammlung unter den Wandergegnossen anzulegen. Als er aber merkte, wie sie die Großen zusammenhocken und um ihre drei Pfaffen geschüttelt eine mächtige Rechnerlei anhaben, da hielt er es für geratener, sich stetig zu drücken. Er erbot sich:
 „Rein, ich gebe immer so.“ sagte er, jeden Urlaub!“
 „Aber halb der Urlaubzeit bin ich Klient am Rentamt in Schwelmfurt. Ich werde mir bei der nächsten Gehaltsaufbesserung eine Pause annehmen, ich verpöche es Ihnen. Augenblicklich wäre ich dazu nicht in der Lage, denn heute nacht war es etwas dunkel, ich holperte über einen Ast im Walde und verlor meine geliebte Uhr und meine Briefschale samt Schwefel und sämtlichen Papieren und habe mich etwas zerrieben, wie Sie sehen. Welt und breit war keine Taschenlampe, noch dazu hätte ich kurzlich in meiner elektrischen Taschenlampe, und so kam das Räulchen. Ich habe es zwar sofort beim Hundebau angeordnet, aber bis jetzt ohne Erfolg. Ich werde noch nach Hause telegraphieren müssen. Einen Augenblick, bitte, ich komme gleich wieder.“

Er legte seinen alten Deckel auf den Tisch, ging ins Haus und durch den rückwärtigen Ausgang hinaus — niemand hat zu sehen — turnte über die Jäune, und weg war er.

(Aus: „Binscham, der Landstreicher“, von Hans Reiter.)
 „Stört es Sie, wenn wir dreieckig zu Tisch sind?“
 „Duchhaus nicht! Da esse ich eben für zwei!“

Unser Pfingst-Angebot in Damen-Kleidung

Gute
Qualitäten!
Sehr billige
Preise!

Kleid 8.50
aus karierter Wasch-
seide mit floter Volle-
garantur und Valen-
cienspitze

**Vollvoile
-Kleid 14.50**
aus schöne Bor-
dürenmustern, rei-
zendes Sommer-
kleid

Kleid 12.00
aus Uni-Baizeide
m. hunkl Garnitur
a. Krag u. Gürtel
Rock I. Gruppen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Mantel 26.00
aus prima Wolllrip. Sotte
Seitenpartur. Rücken
mit Biesen

Mantel 46.00
aus pt. Wolllrip, entk-
rende Form mit apert.
Musterplissé am Krag. u.
unten, ganz auf Futter

Mantel 29.75
aus gemusterter Seide mit
Eisengarnitur, sehr
preiswert

Vom Neuen
das Neueste

können Sie wirklich
billig und vorteilhaft
bei uns kaufen.
Wir zeigen Ihnen gerne
in interessanter Viel-
seitigkeit und vor-
nehmen Farben unsere
grosse Auswahl
in aperten Neuheiten
und bitten um zwangs-
lose Besichtigung.
Auch für kleine unter-
setzte Figuren sowie
für grosse starke Da-
men haben wir stets
passende Kleidung
vorrätig.

Kostüm 46.00
aus kariertem Ripestoff
mit Damastfutter, sehr
hübsche Jugendl. Form

Kostüm 29.75
aus Herrenstoff, Jacke
gefüllt, Sotte Sportform,
mit Passe und Falten

Kostüm 59.00
aus uni Schattenrips mit
Damastfutter, Rücken
mit Falte, Sotte Gürtel-
form

Täglich Eingang
von Neuheiten!

Bartsch & v. d. Brelie

Für das Pfingstfest Herrenanzügen

Fast jedes Stück ist aus eigenen Stoffen angefertigt und bieten wir Ihnen somit in Qualität und Paßform etwas Hervorragendes.

Herren-Anzüge, farbig, tragbare Stoffe 45.—, 37.50, 32.50, 25.—, 19.50
Herren-Anzüge in Kammgarn u. Gabardine, 95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 48.50
Herren-Anzüge, blau Kammgarn 98.50, 85.—, 75.—, 65.—, 58.50

Anzüge nach Mass
[unter Garantie des guten Sitzes in prima Verarbeitung innerhalb 8 bis 10 Tagen

Herren-Gummimäntel und Gabardine-Mäntel
in großer Auswahl besonders preiswert.

Ahrens & Thiele, Nordenham

Kirche zu Bant.
Sonntag, 22. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor
Böden. 11.30 Uhr: Frühgottesdienst des
Rindervollständlers bei schönem Wetter,
sonst Frühgottesdienst in der Kirche. Die Firm-
bei beifolgender Zeit 11 Uhr vor der Kirche.
Sonntag, 26. Mai (Himmelfahrt), 10 Uhr:
Gottesdienst. Pastor Rahlb.

Städtische Nachrichten Neuere.
Sonntag, 22. Mai, 9 Uhr: Rinderlehrer für den
1. Oberbezirk. Sonntag, 10 Uhr: Gottes-
dienst, 11.15 Uhr: Rinderlehrerabend. Sonntag,
3 Uhr: Gottesdienst in der Kirche zu Neu-
groben, anschließend Bräutig und Abend-
mahlfeier. Randerger.

**Qualitätsware
Liquorfabrik .
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg i. O. •
Harenstraße 60**

Freie Volkshöhne Oldenburg.
Mittwoch, den 25. Mai, 7.30 Uhr. „Sibilla“.
Gruppe A den 1.—670, Gruppe B den 1.—350.

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderbetten günstig a. Preisliste
Katalog frei. 260 Eisenstrassenstraße (T. 26)

**Schafgrot
Gerstenkrot
Kleeheu usw.**

Futterkuper
Kärlingen i. C. b.
Telephon 299 u. 1016.

**Wichtig! Wahrung!
Mottenplage!!**

Johns Vertigung von
identischem Insektizid.
Arnold Brugg
Tonysstr. Sommerjäger
Warenstr. 2.

**Auto-Weiss
1400**
Kilometer von 30 J an

**Auto-Zins
Anruf 336**

Auf Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung und
leichter Abzahlung liefern ich

sämtl. Herren-Konfektion!
Reisige Auswahl in neuesten Mustern

Feinste Mass-Anfertigung!
in eigener Werkstatt
Garantie für tadellosten Sitz.

Bequeme Ratenzahlungen

Fr. Meiners, Oldenburg
Spezial-Geschäft für Herren-Garderobe. — Stauffele No. 17.

Jühnerdudchen

verarbeiten billigst fertige Scherzgen. Das ist (mit) diesen auch bewährte Putz-
schneidemaschinen liefert die besten. Eine Anzahlung lohnt nur 75 Pf. Das
schönste Putzschneidemaschine (Verarbeitung 20 Pf. Verpackung 10 Pf.) liefert
die Maschine bei Putzschneidemaschine und wird bei Scherzgen und Putz-

Stundenlang

suchen Sie eine
Kaufgelegenheit für gute und
billige Wäschestücke. Jetzt gilt
es, sich diese Qualität zu erhal-
ten, indem Sie nur mit

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
waschen



Das neue Junker & Ruh-Gasherd-Modell

weiß emailliert, 3-Flammig



bei Barzahlung für RM. 100.— oder auch gegen
bequeme 12 Monatsraten von je RM. 9.—
Man beachte unsere Schaufenster!
Gas- u. Elektrizitätswerke Wilhelmsharves-Rüstigen G. m. b. H.
Installationsabteilung, Roonstraße 56.

Koche auf Gas!

Prima Molkerei- butter

in 1/2 und 1/4 Pfunden,
Röhre in diversen Ger-
ten. In frische Kondi-
rier, harte Molk- und
Weißbrot-Salzen,
Süß- u. Rührschinken,
Schnittsch. Butter.
Jungen u. Zerwurf
aufwend und gegen Käse
zu kaufen gelohnt.
Preisangebote erbitet

Georg Müller,
Gannover, Welfenstr. 24

Zur deutschen Eiche Vareler Wald

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
TANZKRAENZCHEN
Waldweg beleuchtet.

Oldenburger Landestheater

Spielplan vom 22 bis 29. Mai 1927.

Datum	Uhr	Ruß- breite	Vorstellung
22. Sonntag	11 1/2 bis 12 1/2 Uhr	—	Beethoven- Kongert Scherz und Gefänge
23. Montag	7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	—	Die im Schloß
23. Montag	7 1/2 bis nach 9 Uhr	—	10. Einfein- Kongert Beethoven
24. Dienstag	7 1/2 bis 10 Uhr	—	Die im Schloß
25. Mittwoch	7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	—	Sibilla

Für Vereine
und Saalbesitzer
empfehlen wir

**Garderoben- u.
Eintrittskloß**

in versch. Farben
Stets vorrätig
(Nr. 1—500)

Paul Hug & Co.
Rüstigen i. Old.
Petersonstraße 78,
Fernruf 58.

Nordenham.

Empfehle:

**Prima Industrie-
Kartoffeln**
Zentner 7.50 Mark
Weißfleischige
Zentner 5.50 Mark
H. Harfst
Derbstr. 14 Tel. 208

Nordenham
Eigene Anfertigung
von
**Zug- und Repet-
feder-Watragen**
Janis Aufseher,
Neberstraße
jeder Reparatur.
H. Albrecht
Süde Dittmarstraße und
Hafenstr. 11. Tel. 484.

Sommer-Spielzeit!

Sommerpreise: Schauspiel 0.50 BRT. bis
2.50 BRT. — Oper 0.50 BRT. bis 3.00 BRT.
Die Intenbanz behält sich vor, für einzelne
Vorstellungen, insbesondere für Opern und
u. Operette erhöhte Sommerpreise
festzusetzen.

26. Donnerstag	7 1/2 bis 10 Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Die Heilige Defetin
27. Freitag	7 1/2 bis 10 Uhr	0.50 bis 4.50 Mark	Einmaliges Gemeinlich Namen Tiefeland Herr: Einmaliges Namen
28. Sonnabend	7 1/2 bis 10 Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Zum letzten Male Im weißen Röhrl
29. Sonntag	7 1/2 bis 10 Uhr	0.50 bis 3.00 Mark	Grän Marit
	7 1/2 bis 10 Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Die Heilige Defetin

